

# Digitales Schlangestehen

**N**ichts zeichnete die deutsche Mangelgesellschaft nach dem Zweiten Weltkrieg mehr aus als das Schlangestehen. Ob es beim täglichen Beschaffungskampf um knappe Güter wie Kaffee, Kohle oder Konfektion ging, Schlangestehen war unvermeidlich. Besonders im Ostteil des geteilten Landes war Schlangestehen vor der HO an der Tagesordnung, von humorvollen Bürgern gern „sozialistische Wartegemeinschaft“ genannt. Nach der Wende änderte die gemeinsame Überflussgesellschaft vieles. Warteschlangen wurden selten. Heute mischt die Superlative liebende Stadt Duisburg beim neuartigen digitalen Schlangestehen wieder ganz vorne mit. Sei es, dass man beim Amt um einen Termin bettelt oder, dass man beim Orthopäden wegen akuter Schmerzen nur online einen Termin in drei Monaten erhält, man landet in einer digitalen und später in der Praxis nochmals in einer analogen Warteschlange. Doch wie wunderbar das Schlangestehen neuerdings auf dem kleinen neuen Rahmer Markt! Der in feinem Tuch erschienenen Kundschaft sieht man sofort Freude am Schlangestehen an. Angebot und Preise stimmen, und der emsige Gedankenaustausch zeigt: Hier ist ein Super-Markt der Kommunikation entstanden! Wie solch analoges Stehen in einer Glücksschlange möglich wurde? Durch Privatinitiative, wirklich echte.